

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister

**"Tradition ist bewahrter Fortschritt - und Fortschritt ist weitergeführte Tradition": 75 Jahre Kreisschützenbund Arnsberg**

- Ansprache zum Empfang im Historischen Rathaus der Stadt Arnsberg am 29. Januar 2005 -

**I.**

Der Kreisschützenbund Arnsberg feiert sein 75jähriges Jubiläum. Vor 75 Jahren – **am 16. Februar 1930** - trafen sich die Vertreter von 33 Schützenbruderschaften im Gesellenhaus Hüsten. Sie gründeten den **Kreisschützenbund Arnsberg** und wählten **Wilhelm Rosenbaum aus Hüsten zum 1. Kreis-Bundeshauptmann** und **Johannes Beilmann aus Sundern zum 2. Kreis-Bundeshauptmann**.

Aus diesem Anlass begrüße ich Sie alle recht herzlich im Historischen Rathaus der Stadt Arnsberg der alten Landeshauptstadt des Herzogtums. In diesem Festsaal tagte der Landtag des Herzogtums Westfalens. Unsere Städte, Ämter und Dörfer, die im Kreisschützenbund vertreten sind, bildeten die Kernzelle des Herzogtums, das in diesem Jahr ebenfalls einen besonderen Geburtstag feiert. Es wird 825 Jahre alt wird.

Wir wollen heute morgen nach dem festlichen Gottesdienst den Kreisschützenbund Arnsberg feiern und das Jubiläumsjahr eröffnen.

**II.**

Ich begrüße deshalb zuerst den Kreisschützenbund Arnsberg an seiner Spitze den **Kreisoberst Werner Schlinkmann**. Herzlich Willkommen heiße ich das amtierende **Kreisschützenkönigspaar Michael und Dorothee Laqua**, alle anwesenden Kreisschützenkönigspaare, den amtierenden **Kreisjugendschützenkönig Bastian Schreiber** und die **Offiziere der Kreisstandarte**.

Im Namen der Arnsberger Bürgerinnen und Bürger gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum. Wir in Arnsberg fühlen uns ganz besonders mit dem Kreisschützenbund Arnsberg verbunden. Weil er den Namen unserer Stadt trägt, weil er vor 75 Jahren in Hüsten, die Hüstener sagen heute zurecht, „in Hüsten mitten in Arnsberg“ gegründet wurde. Und vor allem weil auch der Kreisschützenbund – wie die Schützenbruderschaften und –vereine in unserer Stadt und Region - für bürgerschaftliches Engagement stehen, für Tradition und Zusammenhalt, für Identität und Gemeinschaftssinn, für grundlegende Werte.

Deshalb sage ich allen herzlichen Dank für ihr Engagement. Ich sage **Dank** heute vor allem all denen, **die für den Kreisschützenbund Arnsberg ehrenamtlich Verantwortung getragen** haben und heute tragen.

Beispielhaft darf ich Ihren **ersten Kreis-Bundeshauptmann Wilhelm Rosenbaum** nennen. Der Hüstener Heimatforscher Werner Saure hat wichtige Informationen über Rosenbaum zusammengetragen:

Wilhelm Rosenbaum ( 1876 – 1953) stammte aus einer der ältesten Hüstener Bauernfamilien. Er war Vorsitzender der „Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutz des heiligen Geistes von 1435“ und zwar von 1920 bis zur Auflösung der Bruderschaft 1934 und nach dem Zweiten Weltkrieg von 1946 bis 1948. Er engagierte sich zudem in der Zentrums-Partei.

Als Schützenhauptmann der katholischen Hüstener Bruderschaft wehrte sich Rosenbaum 1934 mit seinem Vorstand vehement gegen den von den Nazis erzwungenen Zusammenschluss mit dem Bürgerschützenverein. Es war die Zeit der Gleichschaltung der Schützenbruderschaften durch die Nazis. **Rosenbaum blieb dem Leitspruch „Glaube, Sitte, Heimat“ treu und war damit den Nazis ein unbequemer Gegner.** Der damalige Landrat des Kreises Arnsberg , Dr. Teipel, hielt Wilhelm Rosenbaum *für einen reaktionären Führer, der für die Ziele des nationalsozialistischen Staates kein Verständnis habe.* Er betrachtete ihn als gefährlich und dazu *in der Lage zu sein, die Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Regierung zu sabotieren.*

Deshalb setzte man Rosenbaum im März 1934 als 1. Kreis-Bundeshauptmann ab. Am 8. Mai 1934 verhafteten die Nazis Rosenbaum und seinen designierten Hüstener Nachfolger Johannes Maas und steckten sie ins Arnsberger Gefängnis in Schutzhaft. Die beiden Hüstener Schützen hatten Glück, nach zwei Tagen konnten sie zu ihren Familien zurückkehren. Offensichtlich fürchteten die Nazis breite Proteste und Widerstand im katholischen Sauerland.

Es war dann wiederum Wilhelm Rosenbaum, der nach dem Ende der Nazidiktatur die Initiative zur Wiederbegründung der historischen Bruderschaften im Sauerland ergriff.

Die Behandlung durch die Nazis hatte Wilhelm Rosenbaum bei den Besatzungsmächten Achtung verschafft. So konnte er auch im Sinne anderer Bruderschaften für die Wiederbegründung tätig werden. Am 7. November 1946 schrieb der frühere und nun wieder gewählte Hüstener Vorsitzende Wilhelm Rosenbaum an die ehemaligen Schützenvereine im Altkreis Arnsberg: *„Mancher Schützenverein, der in Wirklichkeit Bruderschaft ist, weil er christliches Brauchtum pflegte und absolut im Geiste der Kirche tätig war, muss unschuldig seinen Vereinsstatus aufgeben, weil er mit den Schieß-, Schützen- und Kleinkaliber-Sportvereinen sozusagen in einen Topf geworfen wird. Um zu versuchen, diesen Vereinen zu helfen, lade ich Sie, falls Sie Interesse haben, ein, für Samstag, den 16. 11. 1946 um 14 Uhr zu einer Besprechung im Gesellenhaus in Hüsten.- Selbst wenn im Einzelfall ein solcher (Schützen-)Verein nicht mehr zu retten ist, kann der Schützengedanke von einer Reihe treu katholischer Männer aufgegriffen und in Form einer historischen Schützenbruderschaft weiter geführt werden. Dazu ist notwendig: 1. Den Namen eines hl. Patrons zu wählen, z.B. den des Kirchenpatrons (Das machte z. B. die Neheimer Schützenbruderschaft, die sich ab jetzt nach St. Johannes Baptist nannte.)*

*2. Den Titel „Bruderschaft“ anzunehmen, ...4. Die Zustimmung des Pfarrers einzuholen...und 5. Dass diese Männer in keiner Weise von der nationalsozialistischen Weltanschauung angekränkt waren.“*

„Glaube, Sitte, Heimat“. Welch eine Tradition – weitergeführt in die Zukunft als Fortschritt. Welch ein Schützenbruder, der vor 75 Jahren zum ersten 1. Kreis-Bundeshauptmann der Kreis-Schützenbundes Arnsberg gewählt wurde. Die Stadt Arnsberg hat zurecht eine Straße nach Wilhelm Rosenbaum benannt.

### III.

Sie verstehen, warum ich mich den Schützen verbunden fühle. In dieser Verbundenheit grüße ich alle Schützen an Ihrer Spitze den **Bundesoberst des Sauerländer Schützenbundes Herrn Klaus Rappold** und mit ihm die **Kreisoberste der Kreisschützenbünde Brilon, Meschede, Soest und Olpe**. sehr herzlich. Sie alle, liebe Schützenbrüder, stehen stellvertretend für das Schützenwesen unserer Heimat, das bei uns auf eine über 500 jährige Geschichte zurückblicken kann. Herzlich Willkommen.

Mein besonderer Gruß gilt einem besonderen Schützenbruder und zwar unserem **Propst Herrn Dr. Achim Funder**. Herzlich Willkommen.

Herzlich Willkommen heiße ich **unseren Landtagsabgeordneten Klaus Kaiser**, die **Bürgermeister der Städte Warstein, Balve und Sundern**, die **Kollegen Manfred Gödde, Hubertus Mühling und Friedhelm Wolf** und den **stellvertretenden Landrat des Hochsauerlandkreises Herrn Erhard Schäfer**.

Ich freue mich, dass die **Spitzen unserer Ratsfraktionen** gekommen sind und begrüße Sie ganz herzlich.

Herzlich Willkommen heiße ich die **Vertreter unserer Brauereien Veltins und Warsteiner**. Und natürlich die **Vertreter der Medien**.

### IV.

Der Kreisschützenbund Arnsberg umfasst heute 58 Vereinigungen. Er ist in den 75 Jahren um 25 Vereinigungen gewachsen. Er repräsentiert knapp 40.000 Mitglieder. Das spricht für die Attraktivität der Schützen bei Jung und Alt, für die Attraktivität quer durch alle gesellschaftlichen Schichten. Das spricht auch für das starke Bürgerengagement in den Vereinen und Bruderschaften. Das spricht für die gute Organisation, Koordination und Ausgestaltung der Vereine, der großen Volksfeste, Begegnungen und Veranstaltungen.

Kaum anderswo haben Werte wie Treue, Heimatverbundenheit und Traditionsbewusstsein einen so hohen Stellenwert. Das ist nur die eine Seite. Denn die Schützen bleiben bei der Bewahrung des Brauchtums nicht stehen, ganz im Sinne des von Carl Friedrich von Weizsäcker geprägten Sprichworts: "Tradition ist bewahrter Fortschritt - und Fortschritt ist weitergeführte Tradition". Die Schützen haben den Fortschritt stets mitgetragen und sich den geänderten Verhältnissen längst angepasst, indem sie sie mitgestalten.

So sind unsere Schützenvereine und - bruderschaften ein Ort des **Miteinanders**, der **Mitverantwortung**, des **Mithandelns** und damit ein Ort des **Zusammenstehens**, des **Zusammenhalts** und des **Zusammenseins**. Damit tragen Sie ein Stück weit die Verantwortung für die Entwicklung einer Gesellschaft mit, in der Gemeinnutz und Zusammenhalt zu Hause sind.

Das ist Tradition hier bei uns im Sauerland, das ist aber auch gelebte Bürgergesellschaft unserer Zeit, von der wir in der Zukunft noch mehr brauchen, wenn wir die gewaltigen Umbrüche unserer Zeit wie den demografischen Wandel erfolgreich gestalten wollen.

Diese Tradition ist es, die unserer Gesellschaft in Zeiten von Europäisierung und Globalisierung Zusammenhalt und damit unverwechselbare Identität geben. Die notwendige Modernisierung darf die Menschen eben nicht entwurzeln, darf sie nicht heimatlos machen. Ja, sie ist auf Heimat und Zu-Hause-Sein angewiesen. Sie ist angewiesen auf bürgerschaftliches Engagement dort, wo wir leben und zu Hause sind. Sie ist aber auch angewiesen auf die Kraft der Religion und des Glaubens.

Das Schützenwesen ist damit fortschrittlich, eben „weitergeführte Tradition“. Es gehört in das Leben unserer Städte, Gemeinden und Dörfer, macht sie unverwechselbar und lebenswert.

Die Schützenfeste sind unsere Volksfeste. Und die Schützen sind dabei: bei den hohen kirchlichen Festen, bei Umzügen, aber auch bei den geselligen Veranstaltungen und oft auch über das Schützenwesen hinaus. Ihr Auftreten gibt dem Leben Farbe, Frohsinn, Festlichkeit. Ohne Schützen wäre manches Fest, so manche Feier, so manches Dorf trister.

Deshalb wünsche ich dem Kreisschützenbund Arnsberg und den im Kreisschützenbund vertretenen Vereinigungen und Bruderschaften alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen für die Zukunft. Ich wünsche Ihrem Jubiläumsjahr einen guten und erfolgreichen Verlauf.